



Faktenblatt Thüringen

Der Faktencheck Rücken der Bertelsmann Stiftung hat die Entwicklung der stationären Versorgung von Patienten mit Rückenbeschwerden im Zeitraum von 2007 bis 2015 untersucht (Informationen zu Daten und Methodik s. letzte Seite). Bundesweit haben Krankenhausaufenthalte aufgrund von Rückenbeschwerden und Operationen an der Wirbelsäule deutlich zugenommen. Es gibt große regionale Unterschiede zwischen Kreisen und Bundesländern. Dieses Faktenblatt fasst wichtige Ergebnisse für Thüringen zusammen.

Thüringen bundesweit an der Spitze bei operativen Eingriffen an der Wirbelsäule

- Die Zahl der **Verblockungen/Versteifungen von Wirbelkörpern – Spondylodese (OPS 5-836)** liegt in Thüringen mit 140 Eingriffen je 100.000 Einwohner auf Rang¹ 1 der Bundesländer (Durchschnitt Deutschland 102 / Min. 77). Im Unstrut-Hainich-Kreis wurde dieser Eingriff 215-mal je 100.000 Einwohner und damit mehr als doppelt so oft wie im Landkreis Eichsfeld durchgeführt.

Tabelle 1: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-836 je 100.000 Einwohner, Thüringen, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Unstrut-Hainich-Kreis	215	Eichsfeld	91	Durchschnittswert Bundesländer	102
Gotha	197	Altenburger Land	95	Landesdurchschnitt TH	140
Saalfeld-Rudolstadt	180	Schmalkalden-Meiningen	102	Minimalwert Kreise Deutschland	27
Saale-Orla-Kreis	167	Weimar	106	Maximalwert Kreise Deutschland	355
Gera	166	Hildburghausen	110		

- Auch bei der **Entfernung von Bandscheibengewebe (OPS 5-831)** liegt Thüringen mit 261 Eingriffen je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich auf dem 1. Rang (Durchschnitt Deutschland 199 / Min. 122). Bei Patienten im Unstrut-Hainich-Kreis wurden 461 Eingriffe je 100.000 Einwohner durchgeführt, viermal mehr als im Altenburger Land. In Thüringen hat die Zahl dieser operativen Eingriffe zwischen 2007 und 2015 um 23 Prozent bundesweit am stärksten zugenommen. Auf Kreisebene sind deutliche Unterschiede zu erkennen. Im Kreis Gotha ist der Wert um 132 Prozent gestiegen, in der Stadt Gera und im Wartburgkreis um 13 Prozent gesunken.

Tabelle 2: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-831 je 100.000 Einwohner, Thüringen, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Unstrut-Hainich-Kreis	461	Altenburger Land	114	Durchschnittswert Bundesländer	199
Nordhausen	359	Gera	177	Landesdurchschnitt TH	261
Sonneberg	313	Greiz	198	Minimalwert Kreise Deutschland	85
Gotha	312	Weimar	210	Maximalwert Kreise Deutschland	567
Weimarer Land	297	Eichsfeld	218		

¹ Der Rang bezieht sich auf den Platz in der Reihenfolge der Bundesländer. Die Rangfolge ist absteigend sortiert, jeweils vom höchsten zum niedrigsten Wert.

- Bei der **Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal – Knöcherne Dekompression (OPS 5-839.6)** liegt Thüringen mit 197 Eingriffen je 100.000 Einwohner auf dem 2. Rang im Bundesvergleich (Durchschnitt Deutschland 155 / Max. 217; Min. 96). Bei Patienten aus dem Unstrut-Hainich-Kreis wurde dieser operative Eingriff mehr als dreimal so häufig durchgeführt wie bei Patienten aus Jena. Bei der relativen regionalen Veränderung fallen der Kreis Gotha und die Städte Suhl und Eisenach auf. Seit 2007/2008 ist dort die Anzahl der operativen Eingriffe um mehr als 1.000 Prozent gestiegen. In der Stadt Gera ist der Wert hingegen um 10 Prozent gesunken.

Tabelle 3: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-839.6 je 100.000 Einwohner, Thüringen, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Unstrut-Hainich-Kreis	328	Jena	94	Durchschnittswert Bundesländer	155
Saalfeld-Rudolstadt	263	Altenburger Land	105	Landesdurchschnitt TH	197
Gotha	249	Eichsfeld	114		
Eisenach	234	Saale-Holzland-Kreis	121	Minimalwert Kreise Deutschland	40
Suhl	225	Greiz	158	Maximalwert Kreise Deutschland	549

In Thüringen kommen überdurchschnittlich viele Patienten mit Rückenbeschwerden ins Krankenhaus

- Die **Krankenhaushäufigkeit (ausgewählte Hauptdiagnosen²)** liegt mit 811 Aufenthalten je 100.000 Einwohner oberhalb des bundesdeutschen Durchschnitts und im bundesweiten Vergleich auf dem fünften Rang (Durchschnitt Deutschland 701 / Max. 924; Min. 437). Im Kreis Nordhausen ist die Krankenhaushäufigkeit mit 1.175 Aufenthalten je 100.000 Einwohner fast dreimal so hoch wie in Jena (406 je 100.000 Einwohner).

Tabelle 4: Krankenhaushäufigkeit mit den ausgewählten Hauptdiagnosen (M47, M48, M51, M54) je 100.000 Einwohner, Thüringen, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Nordhausen	1.175	Jena	406	Durchschnittswert Bundesländer	701
Eichsfeld	1.032	Weimar	568	Landesdurchschnitt TH	811
Altenburger Land	1.028	Saale-Holzland-Kreis	571		
Kyffhäuserkreis	1.019	Erfurt	629	Minimalwert Kreise Deutschland	231
Hildburghausen	947	Ilm-Kreis	704	Maximalwert Kreise Deutschland	1.460

- Thüringen belegt bei der Krankenhaushäufigkeit aufgrund der Diagnose **Sonstige Spondylopathien (M48)** mit 170 Aufenthalten je 100.000 Ländervergleich den zweiten Rang (Durchschnitt Deutschland 141 / Max. 176; Min. 94). Die Stadt Eisenach fällt mit dem bundesweit höchsten Anstieg bei Krankenhausaufenthalten aufgrund der Diagnose M48 auf. Seit 2007/2008 sind sie um 258 Prozent gestiegen, während sie in Gera um 24 Prozent gesunken sind.

² M54: Rückenschmerzen, M51: Sonstige Bandscheibenschäden, M48: Sonstige Spondylopathien, M47: Spondylose (Klassifikation nach ICD-10)

Tabelle 5: Krankenhaushäufigkeit mit der Diagnose Sonstige Spondylopathien (M48) je 100.000 Einwohner, Thüringen, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Eisenach	317	Saale-Holzland-Kreis	88	Durchschnittswert Bundesländer	141
Suhl	252	Jena	106	Landesdurchschnitt TH	170
Nordhausen	223	Altenburger Land	112		
Schmalkalden-Meiningen	217	Saale-Orla-Kreis	124	Minimalwert Kreise Deutschland	65
Wartburgkreis	205	Greiz	131	Maximalwert Kreise Deutschland	450

- Bei Krankenhausaufenthalten aufgrund der Diagnose **M51 (Sonstige Bandscheibenschäden)** liegen 16 der 23 Kreise und kreisfreien Städte Thüringens oberhalb des bundesdeutschen Durchschnitts. Im Kreis Hildburghausen gibt es mit 401 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner dreimal so viele wie im Altenburger Land oder in der Stadt Jena. Auffällig sind die regionalen Unterschiede bei der relativen Veränderung seit 2007/2008. Der Anstieg von 140 Prozent im Landkreis Sömmerda entspricht deutschlandweit der höchsten Zunahme. Im Kreis Gotha ist die Krankenhaushäufigkeit hingegen um 31 Prozent gesunken.

Tabelle 6: Krankenhaushäufigkeit mit Diagnose Sonstige Bandscheibenschäden (M51) je 100.000 Einwohner, Thüringen, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hildburghausen	401	Altenburger Land	126	Durchschnittswert Bundesländer	213
Sömmerda	344	Jena	134	Landesdurchschnitt TH	236
Unstrut-Hainich-Kreis	343	Saale-Holzland-Kreis	140		
Nordhausen	333	Gera	151	Minimalwert Kreise Deutschland	77
Kyffhäuserkreis	314	Weimar	184	Maximalwert Kreise Deutschland	530

- Bei der Diagnose **M47 (Spondylose)** ist die Krankenhaushäufigkeit je 100.000 Einwohner in Thüringen sehr unterschiedlich. Das Altenburger Land kommt mit 152 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner auf 9-mal mehr als der Kreis Weimar (17). Bei der relativen Veränderung seit 2007/2008 sind hier ebenfalls regionale Unterschiede zu beobachten. Während die Zahl der Krankenhausaufenthalte in Eisenach um 88 Prozent zugenommen hat, ist sie in Weimar um 57 Prozent gefallen.

Tabelle 7: Krankenhaushäufigkeit mit Diagnose Spondylose (M47) je 100.000 Einwohner, Thüringen, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Altenburger Land	152	Weimar	17	Durchschnittswert Bundesländer	61
Saale-Orla-Kreis	145	Jena	19	Landesdurchschnitt TH	58
Wartburgkreis	94	Saale-Holzland-Kreis	21		
Suhl	79	Erfurt	21	Minimalwert Kreise Deutschland	11
Schmalkalden-Meiningen	76	Unstrut-Hainich-Kreis	30	Maximalwert Kreise Deutschland	368

Angaben zu Daten und Methodik

Für diesen Faktencheck Rücken wurden Daten von rund fünf Millionen stationären Behandlungen aus den Jahren 2007 bis 2015 ausgewertet. Die Angaben im Faktenblatt beziehen sich auf den Zeitraum 2014/2015, bei Längsschnittbetrachtungen auf den Vergleich der Zeiträume 2007/2008 und 2014/2015. Die Daten zur regionalen Häufigkeit der Krankenhausaufenthalte und operativen Eingriffe sind standardisiert und haben einen Wohnortbezug, d. h., sie beziehen sich auf die Bevölkerung des jeweiligen Kreises.

Es handelt sich um alle Patienten, die mit einer der folgenden ICD-10-Hauptdiagnosen – unberücksichtigt blieben traumatische und entzündliche Erkrankungen sowie Erkrankungen der Halswirbelsäule – vollstationär aufgenommen wurden:

- M47: Spondylose (Gelenkverschleiß der Wirbelsäule)
- M48: Sonstige Spondylopathien (Veränderungen der Wirbel, oft mit Verengung des Rückenmarkkanals)
- M51: Sonstige Bandscheibenschäden
- M54: Rückenschmerzen

Bei den operativen Eingriffen wurden folgende drei Prozeduren (OPS-Codes) untersucht (während einer Operation können mehrere Prozeduren vorgenommen werden).

- OPS 5-831 – Entfernung Bandscheibengewebe
- OPS 5-836 – Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern (Spondylodese)
- OPS-5-839.6 – Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal, die eine Verengung des Spinalkanals verursachen (knöcherne Dekompression)

Die Analysen zu rüchenschmerzbedingten Krankenhausaufenthalten und operativen Eingriffen wurden vom IGES Institut auf Grundlage der DRG-Statistik und Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durchgeführt. Die regionalen Daten haben einen Wohnortbezug und sind direkt standardisiert. Auf Anfrage können bundeslandbezogene Daten zur Verfügung gestellt werden.

Die Studien, Analysen und interaktive Karten des Faktencheck Rücken sind auf der Webseite www.faktencheck-ruecken.de zum Download eingestellt.

Datenbasis: Die Studienergebnisse stützen sich maßgeblich auf Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durch das IGES-Institut.

Kontakt: Claudia Haschke | Project Manager | Faktencheck Gesundheit
Programm Versorgung verbessern - Patienten informieren

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh
Telefon: +49 5241 81-81542 | Email: claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de